

Abstracts

Christian Zeller

Demokratie in Zeiten gesellschaftlicher Unternehmensverantwortung. Sequenzanalyse zweier Redebeiträge im Rahmen einer Tagung zum Thema „Corporate Social Responsibility“

Der Beitrag widmet sich der Frage, welche Auswirkungen das zunehmende Bekenntnis von Unternehmen zur Übernahme „gesellschaftlicher Verantwortung“ (Corporate Social Responsibility) auf die politikbezogenen Deutungsmuster der ökonomischen Elite hat. Gegenstand der mit sequenzanalytischen Mitteln durchgeführten Fallanalyse sind zwei auf einer Diskussionsveranstaltung situierte Redebeiträge eines Unternehmers und eines Wirtschaftsethikers. Das zentrale Ergebnis der Untersuchung besteht darin, dass die De-Legitimierung demokratischer Herrschaft gleichzeitig mit dem Versuch einhergeht, sich als Führungselite der Gesamtgesellschaft zu re-legitimieren; allerdings geschieht diese gemeinschaftsbildende und identitätsbestärkende Selbstinszenierung gleichsam nur am Symptom, d. h. in einer stark sinnverdichteten und die kommunikativen Intentionen verdeckenden Weise.

Schlagnote: Führung, Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung, Herrschaft, Macht, Demokratie, Politische Soziologie

Democracy in Times of Corporate Social Responsibility. A Hermeneutic Analysis

The article asks for the effects of the increasing tendency to “Corporate Social Responsibility” on politically related interpretative patterns of the economic elite. Subject of the micro-sociological and case-oriented analysis are two short contributions of an entrepreneur and a professor of business administration in a discussion meeting. The analysis shows their techniques to de-legitimize democratic authority by re-legitimizing themselves as managerial elite of the whole society. However, the confirmation of their identity as command personnel with an all-encompassing claim to leadership, is conveyed only in a very indirect, symptom-like way.

Keywords: Leadership, Corporate Social Responsibility, Sociology of Domination, Power, Political Sociology, Democracy

Anschriit des Verfassers: Dipl.-Soz. Christian Zeller, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Robert-Mayer-Straße 5, 60054 Frankfurt am Main; zeller@em.uni-frankfurt.de

Daniel Gaus
Oliver Schmidtke

Die EU-Kommission im Legitimationsdilemma. Eine Rekonstruktion der Legitimationspolitik im Weißbuch „Europäisches Regieren“

In der umfangreichen Literatur zur Legitimität der EU findet die Frage, wie die Legitimität der EU in der Praxis erzeugt und aufrechterhalten wird, bislang kaum Beachtung. Was kennzeichnet die Legitimationspraxis der EU? Welche spezifischen Probleme hat sie dabei zu bewältigen? Die vorgestellte Detailstudie leistet einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen, indem sie die Legitimationspraxis der Europäischen Kommission im Weißbuch „Europäisches Regieren“ (2001) sequenzanalytisch rekonstruiert. Es wird ein spezifisches Legitimationsproblem der Kommission verdeutlicht, das aus ihrer strukturell ambivalenten Position in der EU-Ordnung resultiert. Die Kommission befindet sich in einem Legitimationsdilemma: Angesichts der damals bevorstehenden Erweiterungskrise versucht sie einerseits eine Reform und Demokratisierung der EU vorzubereiten, sie kann dies aber andererseits nicht offen zur Sprache bringen, weil sie damit sowohl ihre vertraglichen Kompetenzen überschreiten, als auch die Legitimität der EU als solcher in Frage stellen würde. Die Veröffentlichung des Weißbuchs kann daher als Ausdruck einer Legitimationskonkurrenz zwischen den EU-Organen im Kontext der sich stetig transformierenden politischen Ordnung EU gedeutet werden.

Schlagnworte: Legitimitätspolitik, Legitimationspraxis, Objektive Hermeneutik, Sequenzanalyse, Europäische Union

The European Commission caught in a legitimation dilemma. A reconstruction of the practice of legitimation in the white paper on "European Governance"

In the vast literature on the EU's legitimacy the question of how legitimacy is generated in EU politics receives only little attention. The article analyses practices of legitimation in EU-politics based on the European Commission's white paper on 'European Governance' (2001). By way of sequential reconstruction (objective hermeneutics) it illustrates a particular legitimacy problem stemming from the Commission's ambivalent role in the EU architecture. Facing the crisis of Eastern enlargement, the Commission is caught in a legitimation dilemma: whereas, on the one hand, the Commission aims at a deep institutional reform and democratisation of the EU, it cannot, on the other, address that aim openly without overstepping its Treaty-based competences and without delegitimizing the EU as a whole. The white paper thus expresses a competition over legitimacy ('Legitimationskonkurrenz') between the EU-institutions in the context of the EU as a political order in constant transformation.

Keywords: competition over legitimacy, European Union, European Governance, objective hermeneutics, sequential reconstruction.

Anschrift der Verfasser: Daniel Gaus, Campus Westend, PEG-Gebäude, Raum 2 G 165, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt; gaus@soz.uni-frankfurt.de
Dr. Oliver Schmidtke, Universität Siegen, Philosophische Fakultät, Adolf-Reichwein-Str. 2, 57068 Siegen; schmidtke@soziologie.uni-siegen.de

Matthias Jung
Sibylle Krebs

Sekundäre Viktimisierung im Täter-Opfer-Ausgleich. Dokumente der Opferkontaktierung durch eine Vermittlungsstelle

Anspruch des Beitrags ist es, anhand der Analyse von Dokumenten aus der Praxis des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA), eines der Opferkontaktierung dienenden Anschreibens sowie eines Faltblattes einer den TOA durchführenden Einrichtung, das Strukturproblem dieses Verfahrens zu rekonstruieren: Die Unvereinbarkeit der Logik des Strafverfahrens mit der einer Mediation, als welcher der Täter-Opfer-Ausgleich konzipiert ist. Über den bloß theoretischen Befund hinaus werden die handlungspraktischen Folgen dieses ungelösten Strukturproblems aufgezeigt, denn es handelt sich nicht nur um einen allenfalls akademisch interessanten Sachverhalt, sondern die konzeptionellen Unklarheiten bereiten den Boden für etwas, das zu vermeiden der TOA einst angetreten war, nämlich eine „sekundäre Viktimisierung“ des Opfers.

Schlagworte: Restorative Justice, Täter-Opfer-Ausgleich, Sekundäre Viktimisierung

Secondary victimisation in case of victim-offender mediation. Modes of contacting victims by an agency in charge of victim-offender mediation

The claim of this article is to reconstruct the structural problem of the victim-offender mediation (VOM) by means of the analysis of documents from its immediate practice: a letter and a leaflet prepared by an institution in charge of these mediations contacting a victim in order to take part in the victim-offender mediation. The structural problem consists of a fundamental contradiction between the logic of mediation upon which the VOM is based and the criminal proceeding in which it is embedded. Apart from presenting a merely theoretical result, massive practical consequences stemming from this structural problem are pointed out. The presented findings are not of exclusively academic interest. On the contrary, the conceptional lack of clarity sows the seeds for the growth of exactly the process the VOM initially set out to prevent: a “secondary victimisation” of the victim.

Keywords: Restorative justice, victim-offender mediation, secondary victimisation

Anschrift der Verfasser: PD Dr. Matthias Jung, Goethe-Universität, Institut für Soziologie, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Campus Westend PEG-Gebäude, Grüneburgplatz 1, 60323 Frankfurt am Main; ma.jung@em.uni-frankfurt.de
Dr. Sibylle Krebs, replan Unternehmensberatung, Habsburgerallee 89, 60385 Frankfurt am Main; sibylle.krebs@excite.com

Nils B. Heyen

Prävention und professionelles Handeln. Theoretische Überlegungen und eine Fallrekonstruktion am Beispiel der Humangenetik

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung ist der Zusammenhang von Prävention und professionellem Handeln überraschend unterbelichtet geblieben. Für die Professionalisierungstheorie stellt sich die Frage, was stellvertretende Krisenbewältigung in einer ärztlichen Präventionspraxis überhaupt bedeuten kann, liegt doch die Krankheit in der Zukunft. Anknüpfend an unterscheidungstheoretische Überlegungen zeigt der Beitrag, dass es präventives professionalisiertes Handeln immer mit einer gegenwärtigen und einer zukünftigen Krise zugleich zu tun hat. In der primär auf die Prävention genetischer Krankheiten zielenden Praxis der prädiktiven Gendiagnostik besteht die gegenwärtige Krise der gesunden Klienten in einem Unsicherheitsproblem, wie die exemplarische Analyse eines Praxisgesprächs verdeutlicht. Ob stellvertretende Unsicherheitsbewältigung nicht generell den Kern ärztlicher Präventionspraxis ausmacht und inwiefern diese deprofessionalisierungsgefährdet ist, wird abschließend diskutiert.

Schlagworte: Prävention, Prophylaxe, professionelles Handeln, Professionalisierungstheorie, Unterscheidungstheorie, stellvertretende Krisenbewältigung, objektive Hermeneutik, Humangenetik, Gendiagnostik, Unsicherheit

Prevention and Professional Action. Some Theoretical Considerations and a Reconstructive Case Study Using the Example of Human Genetics

Given the increasing importance of disease prevention and health promotion, it is surprising to see that the relationship between prevention and professional action has hitherto received not much attention. For the theory of professionalization the question arises what its central term of vicarious crisis management could actually mean with regard to a medical practice of prevention, for the disease lies in the future. Based on some insights from the theory of differentiation the article demonstrates that preventive professional action always deals with both a present and a future crisis. In the medical practice of predictive genetic diagnostics which primarily aims for the prevention of

genetic diseases, it is an uncertainty problem that can be reconstructed as the present crisis of the healthy clients. This is shown by the exemplary analysis of a genetic counseling session. Finally, it is discussed whether vicarious uncertainty management lies at the core of every medical practice of prevention and to what extent this practice might be in danger of deprofessionalization.

Keywords: Prevention, prophylaxis, professional action, theory of professionalization, theory of differentiation, vicarious crisis management, objective hermeneutics, human genetics, genetic diagnostics, uncertainty

Anschrift des Verfassers: Dr. Nils B. Heyen, Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, Breslauer Str. 48, 76139 Karlsruhe; nils.heyen@isi.fraunhofer.de

Bernd Dollinger

Warum Zeit (k)eine Rolle spielt. Polyseme Prozesse der Problematisierung von Jugendkriminalität

Der Beitrag setzt sich mit Prozessen der Definition sozialer Probleme auseinander. Prozesse werden dabei als immanente Relationierungen von Differenzen im Rahmen zeitlicher Verläufe interpretiert. Am Beispiel von politischen Debatten zur Verschärfung des Jugendstrafrechts werden zwei Punkte hervorgehoben: *Zeit* sowie die zentrale Stellung von *Polysemie* bei der Definition sozialer Probleme: Erstens ist *Zeit* nicht einfach gegeben, sondern sie wird im Verlauf einer Problemdefinition als plausibles Verlaufsschema bestimmt. Problematisierungen sind allerdings in der Regel umstritten. Deshalb ist, zweitens, von konkurrierenden, mehrdeutigen Lesarten der jeweils einschlägigen Problemkategorien auszugehen (im Sinne einer Polysemie). Die Definition zeitlicher Problemabläufe wird als Mittel interpretiert, um die polyseme Qualität von Problemkategorien unkenntlich zu machen und Problematisierungen als alternativlose Deutungen der Realität zu etablieren.

Schlagworte: Zeit, Polysemie, Jugendkriminalität, Problemdefinition

Why time does (not) play a role. Polysemous processes of problematizing juvenile delinquency

The contribution is dealing with processes of problem definition. Processes are interpreted as immanent relations of differences within courses of time. Taking political debates on a tightening of juvenile justice as an example, two aspects are highlighted: time and the relevance of polysemy in the definition of social problems. Firstly, time is not simply given but it is determined by problem definition as a plausible course of events. Normally, this definition is highly contested. Thus, secondly, competing and

ambiguous problem categories have to be taken into account (“polysemy”). The definition of temporal courses is interpreted as a means of dealing with and concealing the polysemy of problem categories in order to establish a seemingly non-contingent perception of reality.

Keywords: time, polysemy, juvenile delinquency, problem definition

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Bernd Dollinger, Universität Siegen, FB 2, Adolf-Reichwein-Str. 2, 57068 Siegen; bernd.dollinger@uni-siegen.de.

Markus Klein
Eike Emrich

Konstruktion sozialer Probleme. Zur Rolle von moralischen Kreuzfahrern im wissenschaftlichen Legitimationsprozess.

Die Konstruktion sozialer Probleme und ihre Verfestigung als Krise folgen soziologisch interessanten Mustern und verlaufen gewöhnlich interessengetrieben. Sowohl die Entstehung als auch der weitere Verlauf derartiger sozialer Probleme inklusive der resultierenden Konsequenzen verdienen dabei besondere Aufmerksamkeit. Der Beitrag zeigt auf dem Hintergrund der Theorie Blumers, wie der körperliche Gesundheits- und Fitnesszustand von Kindern und Jugendlichen als Krise konstruiert wird und welche Funktion wissenschaftliche Erkenntnisse im Rahmen der Problemkonstruktion haben bzw. inwieweit zuweilen wissenschaftliche Akteure in ihren Argumenten dem erzeugten Handlungsdruck erliegen.

Schlagworte: soziales Problem, Krise, Gesundheit, Kinder, Wissenschaftsbetrieb

Moral Crusaders and the Construction of Social Problems

The construction of social problems and their manifestation as crisis follow sociologically interesting patterns. Usually they are driven by interests. Both the origin and the further development of such social problems, including the resulting consequences deserve special attention. On the background of the theory of Blumer the paper analyzes the construction of crisis in regard to the discourse of health and physical fitness of children and adolescents. Further the function of scientific research and its results in the process of the construction of the problem will be discussed also we describe how scientists handle the social pressure generated by moral crusaders.

Keywords: social problem, crisis, health, children, scientific activity

Anschrift der Verfasser: Dr. Markus Klein, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Universität Campus Gebäude B8.1, 66123 Saarbrücken; ma.klein@mx.uni-saarland.de

Prof. Dr. Eike Emrich, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Universität Campus Gebäude B8.1, 66123 Saarbrücken; e.emrich@mx.uni-saarland.de

Anschrift der Rezensenten

Prof. Dr. Maritza Le Breton, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Soziale Arbeit, Institut Integration und Partizipation, Riggensbachstrasse 16, CH-4601 Olten; maritza.lebreton@fhnw.ch

Karin Monteiro-Zwahlen, lic. phil. I, Estrada de San Vicente de Trasmañó no. 97, E-36320 Chapela; kamozwa@hotmail.com; www.mundiscript.de.to

Dr. Ulrike Manz, Goethe-Universität Frankfurt, Fachbereich 03 Gesellschaftswissenschaften, Grüneburgplatz 1, Campus-Westend – PEG-Gebäude, 60323 Frankfurt a. M.; u.manz@soz.uni-frankfurt.de

Dr. Claudia Vorheyer, Universität Zürich, Soziologisches Institut, Andreasstrasse 15, CH-8050 Zürich; vorheyer@soziologie.uzh.ch

Prof. Dr. Kai-Olaf Maiwald, Universität Osnabrück, Fachbereich Sozialwissenschaften, Seminarstr. 33, 49069 Osnabrück; kmaiwald@uni-osnabrueck.de

Dr. Anja Sieber Egger, Pädagogische Hochschule Zürich, Abteilung Forschung und Entwicklung, Lagerstrasse 2, CH-8090 Zürich; anja.sieber@phzh.ch